

Lied zur Nacht

1. Stimme

2. Stimme
Gitarrengriffe

3. Stimme

Wenn die blauen und der Sterne
Schattenschwingen lei-ses An-geri
sanft entfaltend wölbt die Nacht
wun-der-voll im Raum er-wacht, -

C Am Dm G

Wenn die blauen und der Sterne
leha - - tten lei - - ses
sanft ent - faltend wölbt die
wun - der - voll im Raum er -

da der Abend purpur-glüh-end
sank hinab ins Meer der Zeit

Dm Am C G

steigen aus der See - le blü - hend

F G C

Fräu - me auf der E - wig - - keit .

F G C

Worte: Heinrich Eichenz
Weise: Reinhold Straub

Lied zur Nacht

Wenn die blauen Schattenschwingen
sanft entfaltend wölbt die Nacht
und der Sterne leises Lingen
Wundervoll im Raum erwacht. -
Da der Abend purpurglühend
sank hinab ins Meer der Zeit,
steigen aus der Seele blühend
Träume auf der Ewigkeit.

Träume, fern dem Licht des Tages,
dem ihr Sinn sich nie enthüllt,
zärtlich, fast wie durch ein zages
Lächeln still mit Glanz erfüllt:
Lehnsucht, die gleich süßem Liede
sich aus tiefstem Herzen hebt,
unbegreiflich milder Friede,
der des Schlummers Bild umschwebt.

Schlummer, den ein Gott uns schenkte,
holder Schlaf, der uns versöhnt
allem Schweren, das uns kränkte,
und selbst bitter Not verschönt, -
sieh, ich sinke dir entgegen,
ungehemmt durch Raum und Zeit,
und ich spüre deinen Segen
wie den Hauch der Ewigkeit.